

Konzept zum Einsatz von iPads im Unterricht der 9. Klassen am EMS

Vorwort

Ziel des vorliegenden Konzepts ist es, einen verbindlichen Rahmen für den Einsatz von iPads im Unterricht zu schaffen. Die Ausgestaltung des konkreten didaktischen Einsatzes im Unterricht obliegt den unterrichtenden Lehrkräften im Rahmen dieses Konzepts. Ein gewisses Maß an Flexibilität und Agilität ist Grundlage guten Unterrichts und digitale Medienbildung verstehen wir als kontinuierlichen und pädagogisch strukturierten Prozess. Das Konzept wird regelmäßig auf seine Umsetzbarkeit geprüft und angepasst.

„*Maria Montessori hätte heute sicherlich ein iPad unter dem Arm*“ - so lässt sich in einem Satz der Bildungsauftrag, den wir als Evangelisches Montessori-Schulhaus im 21. Jahrhundert sehen zusammenfassen.

Ziel des Einsatzes von iPads ist, dass Schülerinnen und Schüler befähigt werden, sich konstruktiv und kritisch mit der digitalen Medienwelt auseinanderzusetzen und Medien selbstbestimmt und kompetent zu nutzen.

Der Einsatz digitaler Medien ermöglicht unseren Lernbegleiter*innen neue Formen der Veranschaulichung und Motivation. Digitale Werkzeuge eröffnen unseren Schülerinnen und Schülern neue Formen der Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten. Darüber hinaus erlangen sie Kompetenzen, die sie in der digitalisierten und globalen Gesellschaft benötigen.

Digitale Medienbildung trägt zum Erwerb fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen bei, die für die aktuelle Lebensgestaltung ebenso wie für die Bewältigung künftiger Herausforderungen unverzichtbar sind. Eine kritische Auseinandersetzung mit Medieninhalten ist dafür genauso erforderlich wie die Reflexion des eigenen Medienhandelns. Mit der Umsetzung dieser Ziele stehen wir am Anfang eines Prozesses.

Basis für diesen Prozess sind die Bildungspläne der einzelnen Fächer sowie die Leitperspektive zur Medienbildung im Bildungsplan:

„Die Entwicklung unserer Gesellschaft zu einer Mediengesellschaft macht Medienbildung zu einem wichtigen Bestandteil allgemeiner Bildung. Ziel von Medienbildung ist es, Kinder und Jugendliche so zu stärken, dass sie den neuen Anforderungen sowie den Herausforderungen dieser Mediengesellschaft selbstbewusst und mit dafür erforderlichen Fähigkeiten begegnen können. Dazu gehören eine sinnvolle, reflektierte und verantwortungsbewusste Nutzung der Medien sowie eine überlegte Auswahl aus der Medienvielfalt in Schule und Alltag. Um diese Kompetenzen zu vermitteln, muss Medienbildung fächerintegriert unterrichtet werden. Die grundlegenden Felder der Medienbildung sind Information, Kommunikation, Präsentation, Produktion,

Analyse, Reflexion, Mediengesellschaft, Jugendmedienschutz, Persönlichkeits-, Urheber-, Lizenzrecht und Datenschutz.“¹

1. Nutzungskonzept


Das Evangelische Montessori-Schulhaus hat sich für einen prozessorientierten Weg hin zu einem vollständigen Nutzungskonzept entschieden. Das beinhaltet feste Leitplanken innerhalb derer sich die Nutzung der Geräte bewegt. Wesentlich für uns ist, wie oben bereits ausgeführt, die Lernbegleiter*in-Schüler*in-Beziehung als Grundlage für erfolgreiches Lernen. Ein iPad ist ein Hilfsmittel wie der Bleistift, das Geodreieck, die eigene Stimme usw. Daraus folgt der Grundsatz, dass das iPad dann eingesetzt werden soll, wenn es einen Mehrwert hat. Einen besonderen Fokus legen wir dabei auf den Deutsch-, Englisch-, und Mathematikunterricht. Hier ist das Ziel, dass die Schüler*innen sich in einer vorbereiteten digitalen Lernumgebung bewegen können. Einer der Kerngedanken des pädagogischen Konzepts Maria Montessoris wird hierbei ins Digitale übertragen. Das in der Oberstufe gut etablierte Lernmanagementsystem (LMS) ItsLearning übertragen wir dazu auf die Klasse 9. Dabei wird es Schüler*innen geben, die zum Beispiel ihre Matheaufgabe auf dem iPad erledigen werden, andere werden es auf Papier machen. Wichtig ist uns die zusätzliche Möglichkeit, dass sowohl die Papieraufgabe als auch die digital erledigte Aufgabe im LMS hinterlegt werden kann und die Lehrkraft den individuellen Lernfortschritt durch verschiedene Formen des analogen und digitalen Feedbacks begleiten kann.

Prozessorientierung heißt hierbei, dass unser Nutzungskonzept sich flexibel auf die Lernenden anpassen muss. Die oben erwähnten Leitplanken beinhalten folgende Grundsätze

- Analoge Gespräche haben den höchsten Stellenwert
- Zeit und Raum im Umgang mit digitalen Medien werden bewusst gewählt.
- Digitale Medien sind ein „Werkzeug“/ „tool“ wie andere Materialien im Unterricht.
- Analoge Medien werden bewusst gewählt und zur Arbeit bereitgestellt.
- Analoge und digitale Medien werden flexibel eingesetzt (sind tragbar und veränderbar).
- Der Umgang mit Medien und die Nutzung von Medien werden von Lernbegleiter*innen in Teamarbeit zusammen bewusst geplant.
- Teilkompetenzen (der Lernbegleiter*innen und Schüler*innen) werden bewusst zusammengeführt und genutzt.
- Der Umgang mit Medien ist dauerhaft Anlass zur gemeinsamen Reflexion und Evaluation.
- Es gibt verbindliche Regeln zur Kommunikation mit digitalen Medien.
- Medienpädagogik ist konstanter Teil der Schulentwicklung.

¹ <https://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/LP/MB>

- Das Kollegium beschäftigt sich dauerhaft mit Medien in der Pädagogik.

In der weiteren Ausführung sind besondere Augenmerke mit  gekennzeichnet.

1.1. Regeln im Umgang mit dem iPad

Die Regeln im Umgang mit dem iPad werden zusammen mit den Schüler*innen am Anfang des Schuljahres erarbeitet und verbindlich festgelegt.

1.2. Kommunikation

Coaching, Klassengespräche und Austausch mit Eltern haben einen hohen Stellenwert. Mit der Einführung der iPads soll gerade zu Beginn besonderes Augenmerk auf die individuellen Lernstrategien gelegt werden.

1.3. Inklusion

Wir verstehen schulische Inklusion als den Auftrag „Bildung für alle“ zu ermöglichen, und zwar unabhängig von einem offiziellen Förderstatus oder einem von uns festgestellten Förderbedarf. Dazu gehören z.B. individuelle Lösungen für die „große Herausforderung“ genauso wie individuelle Lösungen im Unterrichtsetting, um das Recht auf Bildung und Teilhabe zu gewährleisten. Das bedeutet, dass bei uns jedes Kind die Hilfestellung erhält, die es benötigt.

2. Lernen und Lehren durch und mit dem iPad

Grundlage der digital-inklusive didaktischen Unterrichtsplanung und -vorbereitung ist das Fünf-Ebenenmodell von Lea Schulz und Traugott Böttiger.² Die

2.1. Lernen durch das iPad

Die integrierten Bedienungshilfen des iPad und einzelner Apps ermöglichen die individuelle Unterstützung der Schülerin/des Schülers und Teilhabe am Unterricht.

Nutzer*innen können Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf im Bereich Sehen, Hören, Körpermotorik, Nicht-Muttersprache Deutsch und Aufmerksamkeitsdefiziten sein. Die Funktionen der Bedienungshilfe bzw. die Steuerungsfunktionen einzelner Apps sind für alle Schüler*innen im Sinne der Förderung des Lernengagements und der Wahlmöglichkeit bei


² <http://diklusion.com/diklusion/ebenenmodell/>

Informationsaufnahme und -darstellung nutzbar (z.B. vorlesen und diktieren von Versuchsbeschreibungen und -protokollen).

Sollte das iPad (oder ein Laptop) als Nachteilsausgleich (NTA) nach der Verwaltungsvorschrift „Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und besonderem Förderbedarf“ von 2008 in Lernnachweisen angewandt werden, wird dies von der Klassenkonferenz beschlossen und mit den entsprechenden Schüler*innen und deren Eltern besprochen.

 *Bedarfe ermitteln und evtl. Bedienungshilfen einrichten, NTA festlegen.*

 *Anstrengung und Ausdauer aufrechterhalten
(für Aktivitäten und Situationen ohne iPad, Handschrift).*

 *Anforderungsbereiche beachten.
list die Anforderung z.B., einen Text mit der Hand zu schreiben, kann dies z.B. durch die Länge des Zieltextes differenziert werden).*

 *Eigenleistung gewährleisten.
(→ Lernen über Medien)*

2.2. Lernen mit dem iPad

Das iPad dient als Lernmittel und Werkzeug im Unterricht, dessen Bedeutung im Vorwort skizziert wurde. Die Ausgestaltung des konkreten didaktischen Einsatzes im Unterricht obliegt den unterrichtenden Lehrkräften in ihrem jeweiligen Fach.

Das iPad ist nicht Mittel zum Selbstzweck. Das Medium unterstützt die Lernziele. Können die Lernziele mithilfe des iPads nicht oder nicht im gleichen Maße gut erreicht werden, ist ein anderes Medium zu wählen. Dieses kann je nach Lernendem unterschiedlich sein.

Das Lernen mit dem iPad dient im gleichen Maße

- der Individualisierung, Förderung, Selbststeuerung sowie
- der Kooperation und Kollaboration in der Gruppe.

App-Curriculum

Einsatz und Bedienung einiger bewährter Apps müssen erlernt oder gefestigt werden, damit auf diese in allen Fächern zugegriffen werden kann. Das Erlernen der Apps erfolgt auf der Grundlage eines App-Curriculums, das in der Vorbereitungswoche durch die unterrichtenden Lehrkräfte festgelegt wird.

Auszug aus dem vorläufigen Curriculum:

App / Programm / Tool	Wozu	Wer und wann
IServ	Email, Kommunikation, Dateiablage	Erste Woche durch Klassenlehrkraft
its learning	Lernmanagement-System Bereitstellen von Lernwegelisten und Aufgaben Aufgaben-Abgabe und Feedback	Erste Woche durch Klassenlehrkraft
WebUntis	Stundenplan, Vertretungsplan, Krankmeldungen	Erste Woche durch Klassenlehrkraft
Taskcards	Pinwand zur Strukturierung, Ideensammlung, Aufgabenverteilung, Präsentation	N.N.
Book Creator	Erstellung eines Buches	Erste Woche durch Klassenlehrkraft (Steckbriefe/ Ferienerebnis)
Spark Video	Kurze Erklärvideos	Chemie bis zu den Herbstferien
OneNote	Schreibheft (freiwillig)	Erste Woche durch Klassenlehrkraft
Quizlet	Vokabeln, Definitionen lernen	Englisch bis zu den Herbstferien
Geogebra	Funktionen, Berechnungen	Mathe bis zu den Herbstferien
Bettermarks	Aufgabenapp für Mathe	Mathe bis zu den Herbstferien
Unsplash/pixabay/Noun Project	Lizenzfreie Bilder	N.N. bis zu den Herbstferien
...

 *Bildschirmzeit im Blick behalten.*

(in der eigenen Unterrichtszeit und im Tagesverlauf)

 *analoge Alternativen anbieten.*

 *Anstrengung und Ausdauer aufrechterhalten*

(für Aktivitäten und Situationen ohne iPad, Handschrift).

 *Lernstrategien und Vermeidungsstrategien im Blick behalten.*

2.3. Lernen über Medien

Medienkompetenz, Medienreflexion, Medienerziehung... die Schlagworte sind so vielfältig wie die zu lernenden Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Überwachung, informationelle Selbstbestimmung, Datenschutz
- Identitätsentwicklung und Diversität im Internet
- Kultur des Teilens und rechtliche Aspekte (Rechte an Bild und Ton)
- Chancen und Risiken künstlicher Intelligenz (gesellschaftlich und im persönlichen Lernen, z.B. mit ChatGpt und DeepL)
- im Netz drohende Gefahren und Suchtpotenziale.

Lernen über Medien findet für Schüler*innen und Eltern im Rahmen unseres Präventionscurriculums statt, in der Auswahl von Unterrichtsmaterialien (z.B. Auswahl von Bildern und Texten) und Unterrichtsgegenständen (z.B. Lektüre- oder Erörterungsthema, Erstellen von Medienprodukten), im Klassenrat (Umgang mit Regeln) und im Coaching (Medien- und Lernstrategiekompetenz).

3. Evaluation

Das Konzept wird zusammen mit den Schüler*innen und Lernbegleiter*innen und im Rahmen der schulischen Gremien evaluiert und auf dieser Grundlage kontinuierlich weiterentwickelt.

Stand: Juli 2023